

Einführung

Mit dem Symposium „Kampfkunst und Kampfsport“ im Jahr 2011 in Bayreuth wurde die Gründung der gleichnamigen dvs-Kommission initiiert. Nach zwei weiteren, vergleichsweise themenoffenen Symposien in Hamburg (2012) und Erlangen (2013) stand auf der vierten Jahrestagung in Ludwigsburg (2014) die Gender-Perspektive im Mittelpunkt.

Da sich die Kommission in dieser Zeit ausdifferenziert und weiterentwickelt hatte, setzte sie mit der Jahrestagung 2015 eine Zäsur, um die Forschungsergebnisse und -entwicklungen der vergangenen Jahre und Tagungen zu ordnen und zu interpretieren. Die Beiträge wiesen daher einen eher meta-analytischen, abstrakteren Charakter auf und agierten v. a. interdisziplinär.

Das Symposium fand als Satellitentagung des dvs-Hochschultags 2015 in Mainz statt und war für dessen Teilnehmerinnen und Teilnehmer geöffnet. Bei der Programmgestaltung wurde im Vergleich zu vorherigen Tagungen Wert auf eine entschleunigtere Arbeitskreisgestaltung, breiteren Raum für Diskussionen und höhere Praxisanteile gelegt. Auf Keynotes wurde verzichtet, um v. a. den acht Themenvorträgen mehr Gewicht einzuräumen. Die Postersession mit vier Kommissionsbeiträgen war in die Gesamtpräsentation des dvs-Hochschultags eingegliedert.

Sixt Wetzler und Grant Martin Scruggs leiteten gemeinsam einen Praxisworkshop, der sich interaktiv mit dem motorisch-systematischen Vergleich von Kampftechniken befasste. Eine freie Praxiseinheit gab den Tagungsmitgliedern Gelegenheit zu unbeschwertem Trainieren, Demonstrieren, Diskutieren und Experimentieren *von, mit und über* Kampftechniken. Am Vorabend des Tagungsfinals wurde unter dem Impuls „Quo vadis, Kampfsport(wissenschaft)?“ in gemeinsamer, offener Runde über aktuelle und zukünftige Entwicklungen von Kampfkunst und Kampfsport respektive ihre wissenschaftlichen Zugänge diskutiert.

Die Kommission bedankt sich besonders herzlich bei der Organisationsleitung des dvs-Hochschultags, v. a. Dr. Thomas Könecke, für seine umsichtige und geduldige Tagungsplanung; unserer Hilfskraft Gerome Eckert für sein tatkräftiges wie flexibles Engagement sowie Jennifer Franz aus der dvs-Geschäftsführung für ihre hilfreiche Unterstützung. Natürlich gilt unser Dank ebenso allen Beitragenden und Zuhörenden.

Persönlich möchte ich mich zudem bei allen Sprecherratsmitgliedern bedanken, die sich bei der Tagungskonzeption, -gestaltung und -durchführung maßgeblich eingebracht haben, insbesondere Dr. Sebastian Liebl, Sixt Wetzler und Prof. Dr. Peter Kuhn. Besonderer Dank gebührt Fabienne Ennigkeit für ihre gründliche wie akkurate Endkorrektur des Tagungsbands.

In den vorliegenden Tagungsband fanden alle Arbeitskreis- sowie Posterbeiträge Eingang. Außerdem wurde Daniel Jaquet als Gastautor eingeladen. Die Beiträge des ersten Kapitels *Grundlagen* behandeln grundlegende wissenschaftliche und gesellschaftliche Definitionen von Kampfkunst und Kampfsport und beschreiben

Annäherungen sowie systematisierende Klassifizierungen. Außerdem wird die Position des Kampfsportforschers im Feld reflektiert. Im zweiten Kapitel *Selbstverteidigung* steht nicht nur das populärste Ausübungsmotiv von Kampfkunst und Kampfsport im Mittelpunkt, sondern ebenso seine Unterscheidungsmerkmale, Anwendungsgebiete und Ausübende. Im Zentrum des dritten Kapitels *Motive und Persönlichkeit* stehen Zugangs- sowie Ausübungsmotive und ihr Zusammenwirken mit spezifischen Charakteristiken von Kampfsportlern. Das vierte Kapitel *Pädagogik* beschreibt grundsätzliche schulcurriculare Überlegungen sowie pädagogische Schwerpunktthemen wie Koedukation, Inklusion und Körperlichkeit.

Das Tagungsprimärziel, Kampfsport und Kampfsportwissenschaft in Deutschland basierend auf der bisherigen Forschungs-, Tagungs- und Kommissionsarbeit gewissenhaft zu reflektieren und auszuloten, um ein solides Fundament für die zukünftige Forschungsentwicklung zu zementieren („Martial Arts Studies in Germany“), wurde in wesentlichen Gebieten erreicht.

Die als Sekundärziel definierte Kartierung des Forschungsfeldes unter Bestärkung interdisziplinärer Zugänge sowie die Ökonomisierung der multidisziplinären deutschen Kampfsportforschung durch solidere Verknüpfungen („Defining and Crossing Disciplinary Boundaries“) wurde einerseits aufgrund der hierfür zu geringen Teilnehmerzahl und andererseits aufgrund der geringen Publikumspermeabilität von dvs-Hochschultag und KuK-Satellitentagung nicht erreicht. Auch der Grad der Internationalisierung konnte nicht signifikant angehoben werden. Diese Erkenntnis definiert ein Entwicklungsziel für die zukünftige Tagungsgestaltung.

Für die Jahrestagung 2016 wird angestrebt, die gewonnenen Grundlagenergebnisse zu prüfen, auf breitere Anwendungsszenarien zu übertragen und den thematischen Kanon wieder zu öffnen.

Vechta, im Sommer 2016

Martin Joh. Meyer